

BLICKKONTAKT



Pfarrverband Eisenstadt • Oberberg - Kleinhöflein

April 2022

Pfarnachrichten & Informationen

Nummer 7



Blume der Hoffnung und Verbundenheit
© pixabay.com

Man gibt nichts Gutes, außer man tut es ...

Liebe Schwestern und Brüder in unserem Pfarrverband!

Wohl jedem Kirchenbesucher sind in der vergangenen Adventzeit in der Bergkirche ein großer Korb und in der Kleinhöfleiner Pfarrkirche eine große Kiste aufgefallen, in welcher Gläubige Woche für Woche haltbare Lebensmittel- und Hygieneartikel abgeben konnten.

Vorausgegangen war ein Aufruf in der Adventzeit als Pfarrverband auch eine Sozialaktion für die Ärmsten der Armen, welche von der Pandemie besonders getroffen wurden, durchzuführen.



Schließlich schlossen sich auch die Militärpfarre Burgenland und das Theresianum dieser Aktion an. Angehörige der Sonntagsgemeinde der Militärbischöflichen Kapelle strickten Hauben, Schals und Socken, Ministranten aus Kleinhöflein zauberten wunderbare Cupcakes, um mit deren Reinerlös wiederum haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel anzukaufen.



Schließlich wurden fast eine Tonne Lebensmittel und Hygieneartikel, sowie kleine Weihnachtsgeschenke gesammelt und zum „Vinzigwölb“ der „Barmherzigen Schwestern“ in Wien Gumpendorf, sowie zu den Schwestern der Mutter Teresa zur Weitergabe und Verteilung an die Ärmsten der Armen noch vor Weihnachten weitergeben, wovon auch die Medien berichteten.



Auch aus dem Großraum Eisenstadt kommen viele Hilfesuchende nach Wien um dort auch in der Anonymität der Großstadt Hilfe zu suchen. Ich kenne und unterstütze beide Institutionen schon mehrere Jahre. Dennoch bin ich auch froh, dass nun vor Kurzem eine (weitere) Notschlafstelle in Eisenstadt selbst errichtet wurde, sodass Hilfesuchende auch direkt in ihrer Heimat zusätzliche Hilfe erhalten können. Diese Notschlafstelle wollen wir als Pfarrverband unterstützen, denn schließlich gibt es nichts Gutes, außer man tut es.



„Worüber habt ihr auf dem Weg miteinander gesprochen...?“

Mit dieser Frage beginnen auch heuer die Passionsspiele in St. Margarethen, bei welchen ich Regie führen darf. Diese Frage Jesu an die Emmausjünger ist uns nur allzu gut aus dem Ostermontagsevangelium bekannt. Die Frage von damals richtet sich nicht nur an die Jünger, welche sich nach dem Schock des Todes Jesu am Kreuz wieder in ihre Heimat aufmachen, sondern letztlich auch an UNS und fragt UNS nach unserem Glaubensleben und Glaubenszeugnis.



Das gemeinsame Gehen verbindet – im wahrsten Sinne des Wortes. Das gemeinsame Gehen als Gläubige, als Schwestern und Brüder im Glauben ist aber auch ein starkes Zeichen, ein sichtbares Glaubenszeugnis.

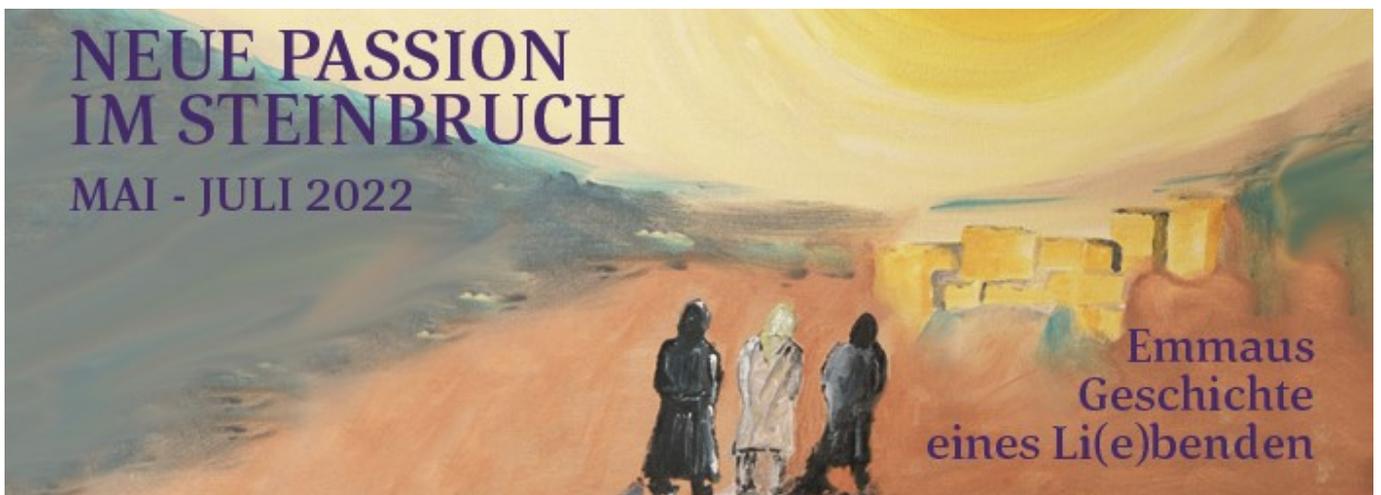
Diesen gemeinsamen Weg wollen wir weitergehen als Pfarrverband. Wir wollen aber auch auf jene zugehen, welche Gott noch nicht kennen oder den gemeinsamen Weg verlassen haben. Wir wollen sie einladen (wieder) mit uns ein Stück des Weges zu gehen und mit ihnen ins Gespräch kommen. Wir wollen dies als engagierte Christinnen und Christen tun, die sich selbst mit Jesus auf den Weg gemacht haben, ihn als Auferstandenen im Glauben erkannt haben und aus der Begegnung mit ihm Kraft und Hoffnung schöpfen durften für unsere Zeit.



In unserem Pfarrverband haben wir uns im vergangenen Jahr sehr oft gemeinsam – im wahrsten Sinne des Wortes – auf den Weg gemacht. Beim Herbergsuchen im Schein der Laternen anlässlich der gemeinsamen Roraten, bei der die Pfarren verbindenden Prozession zu Mariä Lichtmess oder bei den Kreuzwegen.



Ihr/Euer
Pfarrer Alexander Wessely



Ratsvikarin Doris Fennes-Wagner

Liebe Pfarrgemeinde!

Lieber Kleinhöfleinerinnen und Kleinhöfleiner!

„Sich gemeinsam auf den Weg machen“ ist sicher die richtige Entscheidung, die die Pfarren Oberberg und Kleinhöflein getroffen haben. Definitiv ist gemeinsam immer besser als etwas allein zu versuchen. Gemeinsam hat man einen größeren Pool an Ideen für Aktionen und Aktivitäten, gemeinsam kann man sich besser motivieren und vorantreiben, gemeinsam kann man einander helfen und unterstützen. Und dass das in beiden Pfarren funktionieren kann, davon bin ich überzeugt.

Dieses „Gemeinsam“ ist aber nicht nur für das Pfarrleben wichtig. Dieses „Gemeinsam“ muss in unser aller Leben eine noch wichtigere Rolle spielen. An einem Strang ziehen und für den Anderen da sein, war ein gutes Rezept in der Corona-Pandemie. Für Nachbarn einkaufen gehen, sich kümmern und Anteil nehmen – dieses Gemeinsam hat für viele diese Zeit erträglicher gemacht.

Dieses „Gemeinsam“ hat aber gerade jetzt im Krieg um die Ukraine eine ganz neue Bedeutung gewonnen. Redaktionsschluss für diese Blick-Kontakt-Ausgabe war der 3. März, daher weiß ich jetzt zu diesem Zeitpunkt nicht, wie sich dieser Wahnsinn weiterentwickelt, aber schon die ersten Kriegstage haben alle erschüttert – Krieg in Europa, nicht weit von unseren Grenzen entfernt. Es hat niemanden kalt gelassen zu sehen, wie sich ein kleines Land gegen eine Weltmacht stellt und sich auch von Panzern und Bomben nicht von seinem Weg abbringen lässt - nämlich gemeinsam für ihr Land zu kämpfen und es zu verteidigen.

Dass die Welt diesen russischen Angriff aufs Schärfste verurteilt und alle Partei für die Ukraine ergriffen haben, war nicht überraschend. Aber! Noch nie zuvor in der Geschichte ist der Westen so zusammengestanden, noch nie war man sich in der Politik so einig: Gemeinsam die Ukrainer in ihrem Land zu unterstützen, gemeinsam jenen, die fliehen, hier bei uns in Europa zu helfen und gemeinsam versuchen den Krieg zu beenden.

Und das ist vielleicht die Hoffnung für unsere Welt – sich gemeinsam Bedrohungen entgegenzustellen und gemeinsam an Problemlösungen zu arbeiten.

Sich gemeinsam auf den Weg machen – in unseren Pfarren und in der Welt.

Ratsvikar Peter Opitz

Liebe Leserin!

Lieber Leser!

„Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist...“ ...das Band, das alles zusammenhält. Aber, wozu diese Wertung? Kann man überhaupt vernünftigerweise sagen, dass eines wichtiger als das andere sei?

Ohne Glauben ist alles nichts, werden einige sagen. Er ist das Fundament, die Stütze. Der Glaube an Jesus, an (s)eine Hilfe, an eine bessere - friedliche - Welt. Der Glaube bewegt die Menschen. Nicht nur sprichwörtlich, auch tatsächlich. Viele waren im Feber dabei, als wir im Pfarrverband Mariä Lichtmess gefeiert haben. Begonnen in Kleinhöflein, Prozession in die Haydnkirche mit anschließender Messfeier. Dann wieder zurück nach Kleinhöflein, wo der Blasiussegen gespendet wurde. Ein starkes Zeichen unseres Glaubens, gemeinsam im Pfarrverband zum Ausdruck gebracht.

Wer die Hoffnung aufgibt, hat schon verloren, sagen wieder andere. Der berühmte letzte Funken Hoffnung, der uns rettet. Der Glaube - und da beginnt schon die Verbindung der Elemente - dass alles gut wird. Das gibt uns Hoffnung und das lässt vieles geschehen. Und gerade Ostern gibt Hoffnung. Der Glaube an die Auferstehung gibt Hoffnung. Ostern lädt dazu sein, sich dessen wieder bewusst zu werden. Deshalb meine Einladung: Kommen Sie und sehen Sie sich den Kalvarienberg an oder besuchen Sie heuer die Passionsspiele in St. Margarethen. Nicht nur, weil unser Pfarrer Alexander Wessely dort Regie führt, sondern weil etwas, was Jesus uns aus seinem Leiden und Sterben mitgeben möchte, die Hoffnung ist.

Und die Liebe sei „das Band, das alles zusammenhält“, wie Paulus an anderer Stelle schreibt. Und fest mit der Liebe verbunden ist der Respekt. Jemanden, den ich liebe, respektiere ich. Und das bedingt, dass Konflikte ausschließlich mit Worten ausgetragen werden. Ich kümmere mich um den anderen, bin für ihn da, nehme ihn bei mir auf. Auch - und besonders - in schweren Zeiten.

Paulus von Tarsus hat in seinem ersten Brief an die Korinther eindrucksvoll und wortgewaltig dargelegt, dass die Macht, die alles erträgt, glaubt, hofft und allem standhält nur eine sein kann: „Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.“ Und deshalb: make love, not war.

Dank und Abschied von Heidi Wagner

Nach fast 18 Jahren mit 1. Jänner 2022 ist Heidi Wagner als Pfarrsekretärin in Pension gegangen. Sie hat ihre vielfältigen Aufgaben mit sehr viel Engagement gemacht und war als Ansprechpartnerin für die Pfarre beinahe rund um die Uhr erreichbar. Neben ihrer Arbeit als Pfarrsekretärin hat sie auch unterschiedlich ehrenamtlich mitgearbeitet. Die Vorbereitung von pfarrlichen Veranstaltungen wie Fastensuppenessen, Erntedank und Roratefrühstück, die Vorbereitung der kirchlichen Feste wie Weihnachten, Ostern, Fronleichnam und Dreifaltigkeitssonntag und unzählige Agapen nach verschiedenen Festen seien hier als Beispiele erwähnt. Im Hintergrund hat sie gemeinsam mit ihrem Team für Sauberkeit und Ordnung in der Kirche gesorgt. Vielen Dank!

Sie wird zusammen mit Gatten Josef als Mesnerin und auch mit einigen ehrenamtlichen Aufgaben der Pfarre erhalten bleiben. So können wir nur Vergelt's Gott sagen und das Allerbeste und Gottes Segen für die Zukunft wünschen.

Pfarrer Alexander Wessely



Neue Pfarrsekretärin in Kleinhöflein



Mein Name ist Bettina Lang und seit Jänner dieses Jahres darf ich Frau Heidi Wagner in der Pfarrkanzlei in Kleinhöflein nachfolgen. Als ich im Herbst gefragt wurde, ob ich neben der Pfarrkanzlei am Oberberg auch im Sekretariat in Kleinhöflein arbeiten würde, habe ich mich sehr gefreut, nun als Unterstützung des Pfarrprovisors und der Pfarrgemeinde im Pfarrverband Kleinhöflein/Oberberg tätig zu sein. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates und des Wirtschaftsrates, das Mesnerteam, die Tischmütter der Erstkommunionkinder sowie viele Pfarrmitglieder haben mich sofort freundlich und offenherzig aufgenommen. Heidi unterstützt mich weiterhin mit Ihrem Wissen und steht mir bei Fragen mit Rat und Tat zur Seite – ein großes Dankeschön an dieser Stelle! Mit Freude habe ich meine Arbeit im Jänner begonnen und ebenso sehe ich mit Freude meinen weiteren Aufgaben in dieser aktiven Pfarre Kleinhöflein entgegen und freue mich, Sie/Euch kennenlernen zu dürfen!

Kanzleistunden:

Dienstag: 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr - Oberberg

Donnerstag: 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr - Kleinhöflein

Donnerstag: 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr - Oberberg

Tel: +43 676 88 07 08 098 sowie +43 2682 62766

Renovierung Dreifaltigkeitssäule

Fast eineinhalb Jahre ist es her, dass die Dreifaltigkeitssäule abgebaut wurde. Eine große Lücke nicht nur im Landschaftsbild, sondern auch eine große Lücke in unserem Pfarrverband. Für viele Menschen war und ist die Dreifaltigkeitssäule ein Ort der Besinnung, des Innehaltens, ein Platz zum Beten, oder einfach auch nur ein Rastplatz nach einem langen Spaziergang. Darum freuen wir uns umso mehr, dass die renovierte Dreifaltigkeitssäule gerade wieder aufgebaut wird. Frisch renoviert und im neuen Glanz wird die Dreifaltigkeitssäule uns alle wieder zum Verweilen und zur stillen Andacht einladen. Neu ist, dass der ursprüngliche Zustand (rötliche Marmorierung) wieder hergestellt wurde.



In diesem Zusammenhang möchten wir unseren ausdrücklichen Dank an alle Beteiligten – Stadtgemeinde Eisenstadt, Land Burgenland, Bundesdenkmalamt, Diözese und der Ortsbevölkerung – aussprechen. Nur gemeinsam kann so ein Projekt bewältigt werden. Für die Pfarre wäre es undenkbar gewesen, dieses Projekt allein zu bewältigen, umso mehr freut es uns, dass unsere Initiative bei allen Beteiligten Gehör gefunden hat.

Im Zuge der Sanierung werden wir seitens der Pfarre auch die Sitzbänke in Eigenregie in den nächsten Monaten renovieren. Freiwillige sind jederzeit herzlich willkommen, uns dabei zu unterstützen.

Wir dürfen Sie schon heute recht herzlich zum Festgottesdienst

Am Sonntag den 12. Juni um 10:00 Uhr

bei der Dreifaltigkeitssäule einladen. An diesem Tag wird die Säule feierlich gesegnet und Ihrer Bestimmung übergeben. Diesen Freudentag möchten wir gemeinsam mit Ihnen feiern. Genaue und detaillierte Informationen dazu folgen noch.

Um den Finanzierungsanteil der Pfarre zu sichern sind wir nach wie vor auf Spenden angewiesen. Sie finden Erlagscheine in den Pfarrkirchen Kleinhöflein und Oberberg, bzw. können diese auch in der

Pfarrkanzlei Kleinhöflein unter der Telefonnummer 02682/62766 während der Kanzleistunden angefordert werden. Wir möchten uns schon jetzt im Namen der Pfarre Kleinhöflein für ihre Unterstützung bedanken und sagen all jenen ein herzliches „vergelt's Gott“, die bereits einen Beitrag zur Renovierung geleistet haben.

Pfarrer Alexander Wessely & Mandred Rothdeutsch

**SPENDEN
KONTO**



IBAN: AT70 3300 0005 0110 3001

Röm. Kath. Pfarre Kleinhöflein

Renovierung Dreifaltigkeitssäule

Salla – Das Pestdirndl

Am 22. Mai 2022 erscheint der historische Roman „Salla – das Pestdirndl“ von Josef Weidinger, basierend auf der Erzählung von Johannes Kodatsch.

Die Erzählung berichtet von der Entstehungslegende der Dreifaltigkeitssäule in Kleinhöflein, einer der frühesten und beeindruckendsten Dreifaltigkeitssäulen im Nordburgenland.

Die Geschichte beginnt nur wenige Jahre nach dem Ende des 30-jährigen Krieges in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts im ehemaligen Westungarn bzw. im heutigen Nordburgenland. Das Geschlecht der Esterházy begann sich gerade auf der nationalen Bühne zu präsentieren und die zwei westungarischen Städte Eisenstadt und Güns (Kőszeg) wurden kurz davor zu königlichen Freistädten erhoben.

Am 4. September 1655 wird [in einer kleinen Siedlung in der Nähe von Kapuvár](#) das Mädchen Salla geboren. Seine Eltern Magdalena und Christoph schaffen es trotz schwieriger Zeiten, ihm wunderschöne erste Jahr zu ermöglichen. Dann, von einem Moment auf den anderen, ändert sich alles.



Als kleines Mädchen muss Salla, gewaltsam vom Vater getrennt, gemeinsam mit ihrer Mutter vor den mordenden Osmanen fliehen. Doch dem noch nicht genug; Salla muss am Ende der Flucht in der Region (*Eisenstadt, Großhöflein, Loretto, Forchtenstein & Kleinhöflein*), ohne ihre Mutter unter Fremden leben.

Sie meistert die Herausforderungen und wächst zu einer jungen, starken und gläubigen Frau heran. Trotz schwierigster Umstände bringt sie die Kraft auf, sich um die Menschen ihrer neuen Heimat in Kleinhöflein in einer einzigartigen Art und Weise zu kümmern.

Es ist eine Zeit der Pandemie, in der Menschen an der Pest sterben oder aber von den Osmanen getötet, entführt, bedroht oder bestenfalls „nur“ vertrieben werden.

Josef Weidinger: „Beim Recherchieren und Schreiben der Geschichte wurde mir bewusst, wie wenig sich doch im Grunde in diesen über 340 Jahren geändert hat. Angst vor Krankheit, vor dem Tod, vor den Infizierten, vor der Zukunft, Hilflosigkeit, Einsamkeit, Menschen die unmenschlich werden, die ausgrenzen, die hassen, die vertreiben, die bedrohen, anderen neiden, die falsche Informationen verbreiten ...“

ABER, jede Münze hat zwei Seiten und es gibt auch viel Positives wie Liebe, Fürsorge, Pflege, Aufopferung, Menschlichkeit, Glaube an die Menschheit und an die Zukunft, Hoffnung, Zuversicht, Hilfe, finanzielle Unterstützung, Uneigennützigkeit, Zeit schenken, helfen Barrieren abzubauen, unterstützen, zuhören, die Seele streicheln.“

Informationen zum Buch:

Einband: gebundene Ausgabe
Format: 16 cm x 23cm
Seitenzahl: 180 (inkl. 13 Illustrationen)

Ich wünsche Ihnen, Gesundheit, eine gute Portion Humor, viel Liebe, Glaube und Zuversicht, der Rest kommt dann fast von allein.

Danke für den Kauf!

Viel Spaß beim Lesen! Ihr Josef Weidinger

www.ideenservice.at



Verkaufspreis: € 34,-

Von jedem verkauften Buch werden **€ 8,-** für die Sanierung der Dreifaltigkeitssäule **gespendet!**

Vorbestellungen sind ab sofort möglich, einfach eine E-Mail an weidinger@ideenservice.at, gerne mit Widmungswunsch. Ausgeliefert wird unmittelbar nach dem 22. Mai 2022.

Sollten Sie keine E-Mail-Möglichkeit haben, rufen Sie mich einfach an: 02682/63933 oder 0664/5404068.

Bei Vorbestellungen entfallen die Versandkosten!

„Weggottesdienste“ in der Erstkommunionsvorbereitung

Die Termine der Erstkommunionsfeiern in unserem Pfarrverband stehen bereits fest: am 21. Mai am Oberberg und am 28. Mai in Kleinhöflein. Bis dahin nimmt jedes Kind an den unterschiedlichen Gruppenstunden, Gottesdiensten, an einigen „Aktionen“ und den Weggottesdiensten teil.

Der erste Weggottesdienst mit über 45 Mitfeiernden, davon 26 Kinder, fand am 11. März statt.



Was sind Weggottesdienste?

Da die Glaubensweitergabe nicht mehr selbstverständlich in der Familie stattfindet, werden die Eltern verstärkt in die Erstkommunionsvorbereitung eingebunden. Mit den „Weggottesdiensten“ sollen Kindern, Tischeltern, Eltern und Begleitpersonen Gottesdiensterfahrungen ermöglicht werden, die die Feier der Eucharistie erschließen. Sie werden eingeladen, immer wieder Teile des Gottesdienstablaufes genauer kennenzulernen und mitzumachen. Sie werden eingeführt und durch Wiederholen des Erlernen möge allen der Kirchenraum, die Symbolhandlungen und die Worte der Eucharistiefeier vertraut werden. Das geschieht konkret im sich Sammeln, im Sprechen, im Tun, im Gehen, in Stille, beim Singen und Beten.



Wie schaut der Ablauf aus?

Zu Beginn eines Gruppentreffens versammeln sich Tischeltern und alle Kinder der jeweiligen Gruppe mit ihren Begleitpersonen im Eingangsbereich der Kirche. Eine Person von den Tischeltern zündet die Gruppenkerze an. Danach werden alle Anwesenden begrüßt und eingeladen, sich zu sammeln, ruhig zu werden und die Hände zu falten.



Danach wird das Kreuzzeichen gemacht und alle gehen in einer kleinen Prozession bis zum Altar. Verschiedene Symbolhandlungen, wie zum Beispiel Stille, Hinhören, Stehen, Schreiten und Kniebeugen werden dabei eingeübt. Die Bedeutung des Kirchenraumes und der liturgischen Begriffe wie Kyrie, Gloria, Halleluja, Evangelium, Fürbitten und Segen werden erklärt. Zwischendurch gibt es Gebet und Gesang. Nach dieser gemeinsamen Zeit in der jeweiligen Pfarrkirche gehen die Kinder und ihre Tischeltern zur vorgesehenen Gruppenstunde. Das Verlassen der Kirche geschieht in Stille.

Es ist uns wichtig hervorzuheben, dass die Erstkommunionkinder den Weg in Gemeinschaft (Communio) gehen und wir selbst, das pilgernde Volk Gottes, ebenfalls auf dem Weg zu Gott sind.

Kasmirus Frederikus Buu Dapa



Jugendkreuzweg mit unseren Firmlingen

In der Kleinhöfleiner Pfarrkirche bzw. am Kalvarienberg / Oberberg fand in der Fastenzeit stets ein Kreuzweg statt. Heuer wurden die Kreuzwege ein wenig anders gestaltet. Es gab 3 gemeinsame Kreuzwege im Pfarrverband, die von verschiedenen Gruppen, entweder von Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen vorbereitet wurden. Die Themen waren Liebe, Glaube und Hoffnung und richteten sich nach dem Zielpublikum.

Die Kreuzwege begannen in der Kirche Kleinhöflein und endeten in der Bergkirche. Inzwischen gab es einige Stationen, die zu den jeweiligen Schwerpunkten gestaltet wurden.



Beim Jugendkreuzweg waren viele unserer Firmlinge, ihre Firmbegleiter und Gläubige dabei. Mit verschiedenen Bildern, Texten, Gebeten und Aktionsvorschlägen konnten sie den Weg vom Leiden und Sterben Jesu mitgehen. Ein großes Kreuz

wurde ebenfalls von fünf jungen Menschen getragen. Dies konnte allen Anwesenden helfen, Jesus mit seinem Leiden und Sterben im Sinn des Glaubens zu betrachten. Man konnte dabei auch entdecken, dass Jesus unsere Sorgen und Nöte kennt. Alle können von ihm Hilfe erbitten – nicht nur für sich selbst, sondern ebenso für die Kinder, Jugendlichen und Familien in der Welt, die ein schweres Leben haben.



Basierend auf Bibelgeschichten versuchten die Jugendlichen ihre eigenen Gedanken über das Abendmahl, die Gefangennahme, die Dornenkrönung, Jesu Gang nach Golgota, die Kreuzigung und das Leben nach dem Tod zu deuten. Die passenden, modernen Lieder und die angezündeten Kerzen trugen zum stimmungsvollen Kreuzweg bei. Es war ein besonderes Erlebnis des Glaubens.

Kasmirus Frederikus Buu Dapa



WIR FEIERN OSTERN

Die Ostergeschichte in 5 Stationen

PALMSONNTAG



Am Palmsonntag ritt Jesus auf einem Esel nach Jerusalem. Dort gab es jedes Jahr ein besonderes Fest für Juden, das Pascha-Fest. Es wird auch heute noch gefeiert! Weil Jesus selbst Jude war, wollte er mitfeiern.

Die Leute freuten sich sehr darüber, dass Jesus zu ihnen gekommen war. Sie hatten davon gehört, dass er schon vielen armen und kranken Menschen geholfen hatte. Deshalb sahen sie ihn als ihren Retter an und jubelten ihm zu.

Die Leute legten Kleidung und Palmzweige auf den Boden, um Jesus zu ehren. Die Stadtoberhäupter hörten von dem Mann, den alle verehrten. Ihnen machte es Angst, dass ihr Volk Jesus wie einen König feierte. **DESHALB WOLLEN SIE JESUS WEG HABEN.**

GRÜNDONNERSTAG

Am Gründonnerstag feierte Jesus zusammen mit seinen 12 engsten Freunden, den Aposteln, das Abendmahl. Während des Essens brach er das Brot, um es mit ihnen zu teilen. Ebenso teilte er den Wein mit ihnen. Jesus war jedoch besorgt. Er ahnte, dass ihn jemand an die Stadtoberhäupter verraten würde.

Er sagte zu seinen Aposteln: "Einer von euch wird mich verraten." Doch Jesus wusste, dass er größer sein würde als der Tod. Deshalb sagte er seinen Jüngern, dass er zurückkommen und in die Stadt Galiläa gehen würde. Alle Apostel schworen, dass sie Jesus nie verraten würden.

Aber dann passierte es doch: Judas, einer der Apostel, verriet ihn an die Stadtoberhäupter und zeigte ihnen, wo Jesus war. Als Lohn dafür bekam er Geld. - **JESUS WIRD FESTGENOMMEN.**



KARFREITAG



Am Karfreitag wurde Jesus zum Tode am Kreuz verurteilt. Die Soldaten flochten aus Dornenzweigen eine Krone, die er tragen musste. Sie schlugen ihn mit einem Stock und spuckten ihn an. Sie führten Jesus hinaus, um ihn an ein Kreuz zu nageln. Ein Mann, der gerade vom Feld kam, musste Jesus helfen, das Kreuz für Jesus ein Stück zu tragen.

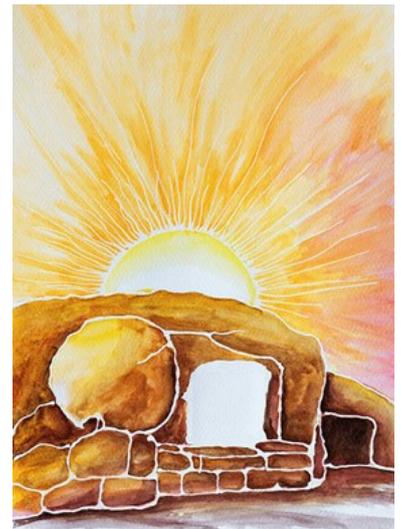
JESUS STIRBT AM KREUZ.

OSTERSONNTAG

Als Jesus starb, waren seine Freunde sehr traurig. Danach bat ein Freund von Jesus mit dem Namen Josef darum, den toten Jesus mitnehmen zu können. Er wickelte Jesus in ein Leinentuch und legte ihn in ein Grab, das sich in einer Höhle befand. Um das Grab zu verschließen, rollte er einen schweren Stein vor die Höhle. An Ostersonntag kamen einige Frauen zu Jesus Grab, um ihn mit duftenden Ölen einzureiben.

Das war damals so üblich. Da erschraken Sie! Der schwere Stein, den Josef vor die Höhle gerollt hatte, war zur Seite gerollt. Jesus lag nicht mehr in dem Grab. Dort saß nur ein Engel, der den Frauen sagte, dass Gott Jesus wieder lebendig gemacht hat. Das sollten sie allen weitersagen.

Jesus begegnete Maria Magdalena, die aufgeregt zu den Jüngern lief und rief: **"JESUS LEBT!"**.



Die Jünger glaubten den Frauen nicht. Sie waren traurig über den Tod Jesu. Zwei von ihnen machten sich am Ostermontag auf den Weg in das Dorf Emmaus. Während sie sich unterhielten, kam Jesus hinzu und begleitete sie. Zunächst erkannten sie ihn nicht und hielten ihn für einen Fremden.

Erst beim gemeinsamen Essen, als Jesus das Brot teilte, erkannten sie, dass der Fremde Jesus ist.

**AUFGEREGT EILTEN SIE NACH JERUSALEM ZURÜCK, UM ALLEN ZU ERZÄHLEN,
DASS JESUS LEBT!**

Suchbild: Osterhase

Finde 11 Unterschiede; Zwischen den beiden Osterhasen links und rechts gibt es elf Unterschiede. Findest du sie?

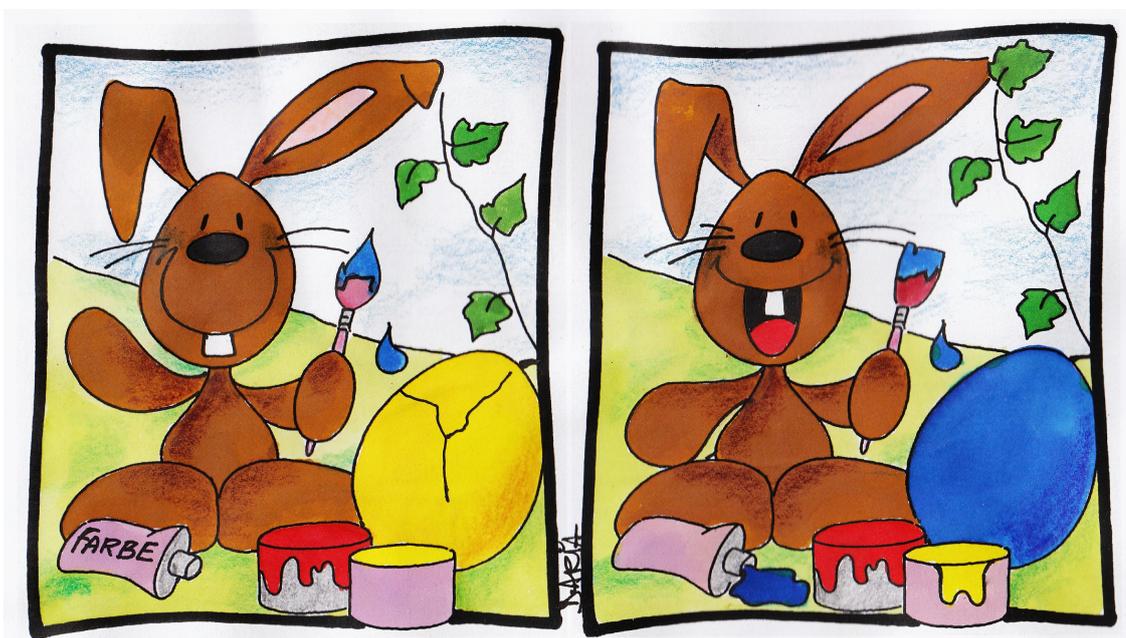


Bild: Daria Broda,
www.knollmaennchen.de
In: Pfarrbriefservice.de

Unsere Ministrantenschar hat sich vergrößert

In der Pfarre Kleinhöflein gab es bereits sechs Ministrant*innen und sechs Ministrant*innen sind neu dazu gekommen. Neben Anton, Christian, Klemens, Leonie, Lukas und Theresa versehen zukünftig auch noch Johann, Kristina, Lorenz, Martha, Valerie und Valentin ihren Dienst in der Pfarrkirche. Somit kann Pfarrer Alexander auf insgesamt zwölf Ministrant*innen zurückgreifen, eine durchaus stattliche Zahl für unsere kleine Pfarre.

Unsere Schar hat fleißig mit Christian und Klemens geprobt und ist bereits seit einiger Zeit im Dienst. Viel Glück auf ihrem weiteren Lebensweg wünschen wir Johanna, Clara und Elias, die bis voriges Jahr in Kleinhöflein tätig waren.

Auch in der Pfarre Oberberg gibt es seit einiger Zeit Ministrantenzuwachs. Hier versehen Chiara, Ella, Hannah E., Hannah F., Helena, Hollie, Jan, Lena, Linnea, Magdalena und Matthias ihren Dienst.

Wir freuen uns sehr über die große Schar der Ministrant*innen und möchten uns im Namen der Pfarrgemeinde bei euch allen, für euren zum Teil schon langjährigen, Dienst als Ministrant*innen herzlich bedanken.

Wilma, Kerstin und Petra



1. Rvl: Johann, Martha, Kristina, Leonie, Lorenz; 2. Rvl: Christian, Klemens, Nicht am Bild: Anton, Lukas, Theresa, Valerie, Valentin,



Jan, Thomas, Hannah, Matthias, Magdalena, Lena und Pfarrer Alexander

Neue Ministranten gesucht!

ab der Volksschule

Kontakt Oberberg:

Petra Werner
+43 699 81359410
www.haydnkirche.at

Kontakt Kleinhöflein:

Wilma Pfann
+43 664 54 11 615
wilma-pfann@gmx.at

Kerstin Kosky
+43 664 50 27 527
kerstin.kosky@gmx.at

www.martinus.at/kleinhoeflein

Einstieg jederzeit möglich

Liebe Kinder – Liebe Eltern:

Wir sind Mitglieder des Pfarrgemeinderates und für die Ministranten in unserer Pfarrgemeinde zuständig. Aktuell gibt es viele Ministranten, dennoch sind wir immer auf der Suche nach Verstärkung. Deshalb möchten wir euch recht herzlich einladen, als Ministranten/innen tätig zu werden.

Bei Interesse, bzw. wenn ihr Fragen habt, könnt ihr euch gerne bei uns melden. „Schnuppern“ ist jederzeit möglich – bitte vorher aber unbedingt melden, damit ein entsprechendes Gewand vorbereitet werden kann.

Wir freuen uns auf euch!

Gebet für die neuen Ministranten:

*Herr Jesus Christus,
Gottes ewiger Sohn,
Du hast Menschen in Deinen Dienst gerufen,
damit sie Überbringer der frohen Botschaft sind,
Zeugen Deines Evangeliums
und Diener der Menschen.
Blicke auf diese Buben und Mädchen,
die sich für den Ministrantendienst bereit stellen.
Schenke ihnen Deinen Segen in reichem Maß,
damit sie Einsicht gewinnen in das Geheimnis des Glaubens,
Freude empfinden an Deinem Dienst
und diese Freude anderen mitteilen.
Darum bitten wir dich, Christus, unseren Herrn.
Amen.*

„Siehe wir kommen, kommen mit Freude, ...“

Mit einer Rekordanzahl von neun Gruppen waren 50 Sternsingerinnen und Sternsinger im Pfarrgebiet der Pfarre Oberberg unterwegs, haben um Spenden für Kinder in Not gebeten und den Segen zu den Menschen gebracht.

In Kleinhöflein waren 4 Gruppen im Ort unterwegs und haben an verschiedenen Plätzen den Segenswunsch vorgetragen und Spenden gesammelt. Die KleinhöfleinerInnen kamen zahlreich zu den vorher angekündigten Plätzen und waren von dieser Art der Sternsingeraktion begeistert.

Allen Widrigkeiten zum Trotz konnte die Dreikönigsaktion mit einem hervorragenden Ergebnis von **€ 10.028,50** und **€ 3.287,02** durchgeführt werden.

Dieser Einsatz seitens der Organisatoren und aller Mitwirkenden ist nicht selbstverständlich.

Dafür möchten wir uns bei allen Sternsingerinnen und Sternsängern, sowie bei allen Begleitpersonen und Helfern recht herzlich bedanken.

Vergelt's Gott.



„Besuch des Hl. Nikolaus

Das Highlight der Hl. Messe am 2. Adventssonntag mit den Erstkommunikationskindern und Firmlingen war der Besuch vom Heiligen Nikolaus. Die kleinen und großen Kinder nahmen mit leuchtenden Augen die Säckchen freudig entgegen.

Die Süßigkeiten sollen uns daran erinnern, wie auch wir anderen Mitmenschen das Leben versüßen können. So wie auch in den Legenden über den Heiligen Nikolaus erzählt wird, dass er den Menschen geholfen und ihnen die Lichtseiten des Lebens gezeigt hat.



Sorgen teilen

Wir leben in einer von Krisen geprägten Zeit! Jedenfalls vermitteln uns die Schlagzeilen diesen Befund. Aber auch im privaten, beruflichen und sozialen Umfeld machen viele von uns die beängstigende Erfahrung solcher oder ähnlicher Krisen.

Im Augenblick ist Corona in den Hintergrund getreten. Der Krieg in der Ukraine macht uns betroffen. Die Schicksale von so vielen Menschen lassen uns unsere Ohnmacht spüren.

Anrufen

Manchmal suchen wir jemand, der uns zuhört, und mit uns solche und andere Sorgen und Ängste teilt. Dann kann es sein, dass wir uns leichter, erleichterter fühlen. Das hören Mitarbeiter*innen der TelefonSeelsorge. Menschen, die sich bei der TelefonSeelsorge oder OnlineBeratung im Chat oder per Mail melden sagen: „Jetzt ist es mir leichter, danke, dass Sie mir zugehört haben.“

Mitarbeiten

Wenn Sie eine sinnstiftende Aufgabe suchen, dann wenden Sie sich an uns. „Ich möchte bei euch mitarbeiten, sagte eine Bekannte, was ist da zu tun?“ Was es braucht, ist ein offenes Herz für Menschen in Not, Lebenserfahrung, Einfühlungsvermögen und fachliche Kompetenz. Diese erwirbt man in einer fundierten Ausbildung. Regelmäßige Fortbildungen, Supervision und Austausch sind Grundlagen der Arbeit in der TelefonSeelsorge.

Rund um die Uhr erreichbar zu sein, ist eine große Herausforderung. Wir brauchen dafür immer wieder neue ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die offen für andere Menschen und ihre Sorgen sind, die auch in Krisen stabil und belastbar bleiben und die den Wunsch verspüren, in einer starken Gemeinschaft mitzuarbeiten.

Kontakt: 0676/880 70 13 41 oder telefonseelsorge@martinus.at

anrufen | mailen | chatten



www.telefonseelsorge.at

Meine Auferstehung

Jesu Auferstehung
ermöglicht auch meine Auferstehung.
Er kann den Stein meiner Ängste wegrollen,
den Stein des Misstrauens,
den Stein des Misstrauens,
der schlechten Gewohnheiten.
Er will nicht, dass ich begraben bleibe,
gefesselt von Bitterkeit und Resignation.
Sein Licht der Auferstehung leuchtet
in die Finsternis meines Herzens
und macht Erstarrtes lebendig.
Er schenkt mir den Mut,
Auferstehung zu wagen
und Leben neu zu leben.

Irmela Mies-Suermann, In: Pfarrbriefservice.de

*Im Licht der Ostersonne
bekommen
die Geheimnisse der Erde
eine anderes Licht.*

Friedrich von Bodelschwingh

Ein gesegnetes Osterfest
wünschen die Pfarrgemeinderäte,
Wirtschaftsräte, das Blick-Kontakt-Team,
das Team der Hauptamtlichen und
Pfarrer Alexander Wessely.

Ein Pilgerweg für Martin Korpitsch



Am 30. Oktober 2021 wurde in Mogersdorf der Martin-Korpitsch-Weg, die südliche Etappe des Pannonischen Martinusweges eröffnet. Dieser durchquert das Burgenland von Donnerskirchen im Norden über Eisenstadt bis nach St. Martin an der Raab.

Generalvikar Martin Korpitsch, Gründungsmitglied und Vorsitzender der St. Martinus-Gemeinschaft Eisenstadt setzte sich unermüdlich für die Entstehung und Belebung des Martinusweges in unserer Diözese ein.

Von der St. Martinusgemeinschaft Rottenburg-Stuttgart kam der Vorschlag ein Denkmal für Martin Korpitsch zu setzen. Durch die Widmung eines Wegabschnittes in Martin-Korpitsch-Weg wurde diese Idee realisiert.

Auf den Spuren des heiligen Martin

Martin Korpitsch hat versucht die Attribute des heiligen Martin vorzuleben und war oft pilgernd auf seinen Spuren in Europa unterwegs. Dazu passend ein Zitat von ihm: „Die Hauptausrichtung, die Gott uns zeigt, du sollst den Nächsten lieben, wie dich selbst, hat der Heilige erkannt. Der heilige Martin war am Weg immer sehr aufmerksam und wenn Not sichtbar war, hat er konkret geholfen. Er hat die Situationen der Menschen nicht übersehen. Wenn wir unterwegs sind auf unserem Weg, ist das eine Ermutigung zur Zuwendung zum Nächsten, besonders zum Armen.“ Wer mit Martin Korpitsch unterwegs war, weiß, dass er das authentisch gelebt hat.



Für den Martinusweg und für den Martin-Korpitsch-Weg gilt, was Martin in einer Ansprache gesagt hat: „Der Martinusweg ist mehr als ein Wanderweg. Er ist eine Einladung, sich mit dem Lebens- und Glaubenszeugnis des heiligen Martin auseinanderzusetzen und sich dadurch auf die Spuren Gottes in unserem eigenen Leben einzulassen.“ Diesen Gedanken folgend sind wir eingeladen in Erinnerung an unseren langjährigen Propstpfarrer den Martin-Korpitsch-Weg zu pilgern.

Für den Martinusweg und für den Martin-Korpitsch-Weg gilt, was Martin in einer Ansprache gesagt hat: „Der Martinusweg ist mehr als ein Wanderweg. Er ist eine Einladung, sich mit dem Lebens- und Glaubenszeugnis des heiligen Martin auseinanderzusetzen und sich dadurch auf die Spuren Gottes in unserem eigenen Leben einzulassen.“ Diesen Gedanken folgend sind wir eingeladen in Erinnerung an unseren langjährigen Propstpfarrer den Martin-Korpitsch-Weg zu pilgern.

Aktion „Für wen gehst du?“ 2022

Ein besonderes Anliegen war Martin Korpitsch die Aktion „Für wen gehst du?“

Für 2022 lädt diese Aktion ein für die Menschen in der Ukraine und für den Frieden auf einer Etappe des Martinusweges zu pilgern und im Gebet diese Anliegen mitzunehmen.

Nähere Informationen: <http://martinuswege.de/aktion-mitgehen.php>



Beauftragung zum Akolythat

„Hier bin ich.“ – Mit diesen Worten hat Thomas Jakowitsch, „unser“ Seminarist im Bischöflichen Priesterseminar Eisenstadt, auf den Aufruf durch den Diakon am 22. Jänner 2022 in der Pfarrkirche Wien-Lichtental geantwortet. Im Rahmen einer



Messfeier ist Thomas von unserem Bischof Ägidius, gemeinsam mit einigen seiner Kollegen aus den Priesterseminaren St. Pölten und Wien, zum Dienst als Akolyth beauftragt worden, womit

ein wichtiger Schritt in Vorbereitung auf Diakonen- und Priesterweihe geschehen ist.

Das Dienstamt des Akolythen ist in der lateinischen Kirche seit dem 3. Jahrhundert bezeugt.

Weil es mitunter eng mit liturgischen Handlungen verbunden ist, hat es die Kirche zunehmend als Einrichtung betrachtet, die den heiligen Weihen vorausgeht. Gemeinsam mit anderen Diensten hat das Akolythat die sog. „Niedereren Weihen“ gebildet, von denen das Akolythat die höchste Stufe darstellt. Im Zuge des Zweiten Vatikanischen Konzils sind die niederen Weihen und der Subdiakonat, der die erste Stufe der höheren Weihen gebildet hat, aufgrund der geänderten Zeitbedürfnisse neu geordnet worden. Zwei Dienste sind generell erhalten worden: der des Lektors (Thomas ist am 12. Dezember 2020 vom St. Pöltner Diözesanbischof Alois Schwarz in der Wiener Votivkirche dazu beauftragt worden) und der des Akolythen.

Zählt zu den Aufgaben des Lektors in liturgischen Feiern das Wort Gottes vorzulesen, die Bitten des Allgemeinen Gebetes der Gläubigen (=Fürbitten) vorzutragen oder den Kantorendienst zu übernehmen, so ist der Akolyth für bestimmte liturgische Dienste als Unterstützung für Diakon und Priester eingesetzt. So kann er beispielsweise die Krankenkommunion bringen oder das Altarsakrament zur Anbetung aussetzen.

Einladung zu den Pfarrcafés



Liebe Seniorinnen und Senioren! Herzliche Einladung zu unseren Pfarrcafe-Nachmittagen: jeweils von 14:00 - 17:00 Uhr im Pfarrheim Oberberg.

Termine:

6.4.2022 und 20.4.2022

Muttertagsfeier 4.5.2022 14:30 - 17:00 Uhr

18.5.2022 und 1.6. 2022

Abschlussfest/Sommerfest 15.6.2022

Einladung zur Bibelrunde

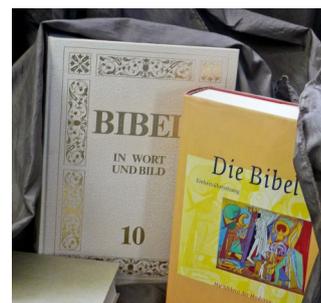
Mittwoch, 27.04., 29.06., 31.08., 26.10. jeweils 19:30 Uhr Bibelrunde im PH Oberberg

14.05. – Maiandacht um 19 Uhr beim Kreuz am Bründfeldweg

28.05. – Maiandacht um 19 Uhr beim Wohnblock-Hotterweg/Bründfeldweg

14.09. – Kreuzerhöhung – Gebet um 19 Uhr beim Kreuz am Bründfeldweg

21.09. – Ökumenische Bibelrunde aller fünf Eisenstädter Pfarren um 19:30 Uhr



Laternenprozession zur Rorate



Zeitig in der Früh ist es am 1. Dezember schon losgegangen für unsere erste Rorate 2021 im Pfarrverband. Treffpunkt war um 05.45 Uhr vor der Bergkirche, um dann gemeinsam mit Laternen nach Kleinhöflein zu gehen. Ein ganz besonderes Erlebnis!

Die stimmungsvolle Messe mit unserem Pfarrer Alexander Wessely hat nicht nur für die Messbesucher, sondern auch über den Livestream für die Freunde der kath. Militärpfarre Burgenland und viele andere Gläubige, für einen guten Start in den Tag gesorgt.

Bei der nächste Rorate am 15.12. war es umgekehrt. Die Kleinhöfleiner trafen sich um 05.45 Uhr bei der Pfarrkirche Kleinhöflein und gingen gemeinsam mit Laternen zur Bergkirche.

Jahreskalender Haydnkirche 2022 neu aufgelegt

Viele Eisenstädter lieben sie: die Kalender mit den einzigartigen Bildern und Ansichten von Reinhard Gombos.



Der Eisenstädter Fotograf und Grafiker hat sich für seinen neuen Kalender in die Haydnkirche begeben und tolle Motive aus neuen Perspektiven entdeckt. Sie sind im Kalender „Haydnkirche Eisenstadt 2022“ zu sehen.

Aufgelegt wird der Kalender von der Stadt- und Propsteipfarre Eisenstadt-Oberberg und dem gemeinnützigen Kulturverein „Oberberg 2020“.

Der Verkaufserlös wird in der Propstei- und Stadtpfarre Eisenstadt-Oberberg für die Holzwurmsanierung verwendet. Der Kulturverein „Oberberg 2020“ hat zum Ziel, mit kreativen Ideen Projekte für die Belebung des Eisenstädter Oberbergs zu unterstützen.

Der Kalender mit einer Größe von 30x40 cm ist zum Preis von € 25,- erhältlich

- in der Buchhandlung Nentwich, Hauptstraße 39, 7000 Eisenstadt: Onlinehandel über nentwich.cc
- Stadt- und Propsteipfarre Eisenstadt-Oberberg: es wird gebeten, Bestellungen per mail an pfarre@haydnkirche.at zu schicken, danach wird über eine kontaktfreie Abholmöglichkeit informiert.
- Sowie direkt beim Kulturverein „Oberberg 2020“

„Holzwurmsanierung - eine lange Geschichte“

Wir wollen heute das Gespräch, das wir in der letzten Ausgabe mit den Holzwurmrestauratoren Ursula Thomann und Boris Golob begonnen haben, fortsetzen.

Wer gehört noch zu Eurem Team?

Ursula Thomann: „Wir arbeiten gern im Team, im Kalvarienberg unterstützen uns noch Miriam und Anika, beide Restauratoren für gefasste Objekte und Matjaz als Holzrestaurator.“



Was sind die größten Herausforderungen?

Boris Golob: Neben der Instabilität der Holzfiguren sind es vor allem die sich unterschiedlich auswirkenden klimatischen Bedingungen in den einzelnen Stationen.

Welche „Prothesen“ haben Sie gebaut?

Boris Golob: Es waren vor allem die Gliedmaßen, die sehr unter dem Holzwurm gelitten haben. So haben wir einige Füße durch spezielle Armierungen stabilisiert, fehlende Finger ergänzt und das „Innenleben“ der Holzfiguren gefestigt.

Was ist die größte Gefahr für die frisch renovierten Objekte?

Boris Golob: Der Holzwurmbefall und zu hohe Luftfeuchtigkeit waren das Hauptübel und die Ursache für die massiven Schäden. Jetzt gilt es ein stabiles Klima zu gewährleisten und darauf zu achten, dass der Holzwurm nicht wieder eingeschleppt wird.

Warum sind Blumen nicht mehr empfohlen?

Ursula Thomann: Echter Blumenschmuck verursacht vor allem durch den Blütenstaub und die Gießwasserfeuchtigkeit massive Schäden. Daher ist es wichtig,

dass Blumenschmuck keinen Kontakt zum Holz bzw. zu den gefassten Oberflächen hat. In diesem Fall gilt der Grundsatz: „Weniger ist mehr“!

Gibt es eine Lieblingsfigur, die ihr besonders ins Herz geschlossen habt?

Ursula Thomann: Ja, beide befinden sich in der Pilatuskapelle!

Ihr habt viele historisch wertvolle Gebäude/ Kirchen (Mariazell, Vorau, Frauenberg bei Admont...) renoviert - wo reiht sich der Kalvarienberg hier ein? Was macht den Kalvarienberg für Euch so besonders?

Boris Golob: Ja, es stimmt, wir haben schon viele tolle Restaurierungen gemacht. Aber der Kalvarienberg ist für uns ein weiteres, unvergessliches Projekt, sowohl menschlich als auch fachlich. Die Einzigartigkeit liegt beim baulichen Ensemble und in der Darstellung der Figuren.

Was hat Euch in unserer Kirche besonders beeindruckt?

Ursula Thomann: Die herzliche Aufnahme durch das ganze Team im Pfarrhof, das wertschätzende Miteinander und das Vertrauen des Pfarrgemeinderates in unsere Arbeit zählt zu den besonderen Erlebnissen, herzlichen Dank dafür! Der Kalvarienberg ist trotz der Restaurierungsarbeiten für die Besucher geöffnet. So waren wir bei den Arbeiten nicht allein und das führte täglich zu Überraschungen, interessanten und interessierten Begegnungen, mit einem Wort einfach herzlichen Momenten.

Wann werden die Arbeiten abgeschlossen sein?

Ursula Thomann: die Arbeiten werden voraussichtlich Ende 2022 abgeschlossen sein.



Gertraud Frank

Fotos: © Mag. Ursula Thomann

Der Bergler Krippenpfad

Rund um die Bergkirche ist erstmals ein Krippenpfad entstanden, der Besucher einlud, sich in besinnlichem Ambiente auf den Advent und das Weihnachtsfest einzustimmen.

Die Stationen des Bergler Krippenpfades:

Lebensgroße Krippe auf dem Kalvarienbergplatz.



Die Stadtgemeinde Eisenstadt hat auf dem Kalvarienbergplatz mit einer lebensgroßen Krippe ein Highlight des Advents aufgebaut. Auf rund 60 m² wird mit lebensgroßen Figuren der Stall von Bethlehem mit Maria und Josef, dem Jesukind und den Heiligen Drei Königen die Weihnachtsgeschichte dargestellt. Die perfekte Kulisse dazu, bildet die Bergkirche. Der Stall besteht übrigens aus 100 Jahre altem Holz mit aufwendigen Holzornamenten. Im und um den Stall befinden sich 14 riesige Krippenfiguren. Jede der Figuren ist ein Unikat, welches zum Teil mit Blattgold oder Blattsilber verziert ist. Gearbeitet wurde mit Acryltechnik auf Holz. Farbabstimmung und die natürlichen Formen sind hierbei besonders hervorzuheben. Im Sinne der Gesamtwirkung spielte die Detailtreue eine ausschlaggebende Rolle. Gefertigt wurden die Krippe und die Architekturhütten von der Firma Wassler aus der Steiermark.

Adventlich dekorierte Kapelle und Pettenläden

Vorbei an den Kapellen, wo man z.B. eine ausgestellte Krippe des Burgenländischen Krippenvereins entdecken konnte, ging es in der Kirchengasse weiter zu den dekorierten Pettenläden. In den Schaufenstern luden adventliche Texte und Gedanken ein, kurz zu verweilen und sich vom vorweihnachtlichen Flair inspirieren zu lassen.

Outdoorkrippe auf dem Joseph Haydnplatz

Auf dem Platz vor dem Eingang zur Bergkirche kündete eine Outdoorkrippe das bevorstehende Weihnachtsfest an. Gestaltet wurde diese Krippe von Joe Rauchbauer.

Krippenausstellung in der Bergkirche

In der Bergkirche lud Pfarrer Alexander Wessely zu einer Krippenausstellung. „Krippen haben mich schon immer fasziniert, nicht zuletzt, weil auch die theologische Botschaft der Krippen so wunderbar ist: Die Menschwerdung Gottes. Diese Freude an Krippen möchte ich mit allen Besuchern unserer Kirche teilen“, erläuterte er seine Beweggründe, die Krippen erstmals einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die ausgestellten Krippen und Exponate zeigten die Vielfalt der weltweit unterschiedlichen Bräuche:

Viele Krippen waren klassisch aus Holz, Ton und Gips gebaut. Weiters sah man Krippen, welche aus Wachs, Stroh, Papier, Glas und Porzellan gefertigt wurden.



Es sind Krippen mit der Kernfamilie: Maria, Josef und dem Jesukind, aber auch Krippen mit vielen zusätzlichen Figuren wie die Brottrogkrippe aus dem Erzgebirge in Deutschland.

Sie kamen aus dem Burgenland und dem Rest von Österreich, sowie aus Nachbarländern wie Ungarn, Italien und Deutschland und aus fernen Ländern wie Äthiopien, Tansania und Nigeria in Afrika, Peru in Südamerika und den Philippinen.

Die Krippen wurden von unbekanntem Künstlern, aber auch von Bekannten wie Vinzenz Schreiner, erbaut.

Speziell für Kinder gab es Handschuhkrippen und Krippen aus Lego und Playmobil.

Die Ausstellung war bis zum Fest Mariä Lichtmess am 02.02.2022 für Besucher zugänglich.

Termine

Palmsonntag 10.04.2022

09:00 Uhr	Segnung der Palmzweige vor der Kirche, anschließend Hl. Messe	Klhfl.
10:15 Uhr	Segnung der Palmzweige am Haydnplatz, anschließend Hl. Messe	BK

Karwoche 14. bis 18.4.2022

Die Zeiten der Messen entnehmen Sie bitte dem Wochenzettel oder der Homepage .

Sonntag, 01.05.2022

06:30 Uhr	Pilgersegen für die Fußwallfahrt bei der Dreifaltigkeitssäule
10:00 Uhr	Hl. Messe in der Basilika Loretto

Samstag 21.05.2022

Erstkommunionfeier Oberberg BK

Samstag 28.05.2022

Erstkommunionfeier Kleinhöflein Klhfl.

Pfingstmontag 6.6.2022

09:00 Uhr	Feldmesse mit Einweihung des Feuerwehrhauses, anschließend Festakt und Frühschoppen	Pfarrverband
-----------	---	--------------

Dreifaltigkeitssonntag 12.06.2022

10:00 Uhr	Festgottesdienst und Segnung der neuen Dreifaltigkeitssäule
-----------	---

Fastenkrippenausstellung in der Schatzkammer der Bergkirche bis 10. April 2022 täglich von 8:00 bis 18:00 Uhr geöffnet

Änderungen vorbehalten: Aufgrund der aktuellen Situation entnehmen Sie die aktuellen Termine bitte dem jeweiligen Wochenzettel oder dem Internet.

Sie erreichen uns:



Wir leben in einer Zeit, in der die Digitalisierung im Leben der Menschen einen hohen Stellenwert hat. Für viele ist das „Handy“ ein ständiger Begleiter. Aus diesem Grunde erreichen Sie uns auf unterschiedlichen Wegen und können unsere Termine und Neuigkeiten immer aktuell abrufen. Die sonst auf dieser letzten Seite angeführten Termine können wir aufgrund der aktuellen Lage nicht bekanntgeben. Aktuelle Informationen finden sie auf unseren Internetseiten. Regelmäßige Messen und aktuelle Veranstaltungen finden Sie auf den Wochenzetteln, auf den Homepages oder in den Kirchen.

Pfarre Oberberg:

Joseph-Haydn-Platz 1, 7000 Eisenstadt
Tel.: +43 (0) 676 88 07 08 098



E-Mail: pfarre@haydnkirche.at
www.haydnkirche.at

Kanzleizeiten:

Dienstag: 09:00 bis 13:00 Uhr
Donnerstag: 17:00 bis 19:00 Uhr

Pfarre Kleinhöflein:

Wiener Straße 31, 7000 Eisenstadt
Tel.: +43 (0) 2682 62766



E-Mail: kleinhoeflein@rk-pfarre.at
www.martinus.at/kleinhoeflein

Kanzleizeiten:

Donnerstag: 09:00 bis 11:00 Uhr

Die App „Martinus“ und „Glauben.Leben“ finden Sie für iOS und Android kostenlos im App Store und bei Google Play

Impressum:

Informationen des Pfarrverbandes Eisenstadt • Oberberg - Kleinhöflein,
Stadtpfarre Eisenstadt - Kleinhöflein, Wiener Straße 31, 7000 Eisenstadt - www.martinus.at/kleinhoeflein
Propstei- und Stadtpfarre Eisenstadt-Oberberg, Joseph Haydn-Platz 1, 7000 Eisenstadt - www.haydnkirche.at
Mitarbeiter: Josef Bauer, Heidi Binder, Fred Buu Dapa, Doris Fennes-Wagner, Markus Heuduschits, Kerstin Kosky, Peter Opitz, Alexander M. Wessely,
Layout: Kerstin Kosky Druck: DZE - Druckzentrum Eisenstadt, 7000 Eisenstadt - 2.500 Stück
Bildnachweise: sofern nicht angegeben Pfarrverband Eisenstadt Oberberg - Kleinhöflein - Für den Inhalt verantwortlich: Alexander M. Wessely